

Hauptpreis:

Im Rückblick auf ein Jahrhundert, das für Ernst Bloch ein Jahrhundert der Hoffnung war und sich gleichwohl als ein Jahrhundert der Katastrophen erwies, ehrt die Stadt Ludwigshafen den Historiker Eric J. Hobsbawm. Wie kein anderer hat Hobsbawm dem Jahrhundert ebenso nüchtern wie beharrlich, erfahrungsgesättigt, unideologisch und präzise den Spiegel vorgehalten. Seine sozialgeschichtlichen Studien, seine Arbeiten zum imperialistischen Ausgreifen Europas und - schließlich - seine ebenso wahrhaftige wie resignationsfreie Auseinandersetzung mit dem Sozialismus im "Zeitalter der Extreme" stehen in einem spannungsreichen, korrigierenden, aber gleichwohl nicht einfach ablehnenden Verhältnis zu Blochs Hoffnung.

"Aber wie kritisch man dem auch gegenüberstehen mag", so schrieb Hobsbawm schon 1960 über Blochs Hauptwerk "Das Prinzip Hoffnung", "man sollte den Versuch machen, ihm bis ans Ende seiner Reise zu folgen, wo der Mensch, 'ein unterdrücktes und verschollenes Wesen', begreift: 'Die wirkliche Genesis ist nicht am Anfang, sondern am Ende', wo Blake und Marx zusammenkommen und die Entfremdung ein Ende findet, weil der Mensch seine eigene Lage entdeckt. Denn nicht jeden Tag werden wir mit soviel Weisheit, Gelehrsamkeit, Witz und sprachlicher Meisterschaft daran erinnert, daß Hoffnung und die Errichtung des irdischen Paradieses die Bestimmung des Menschen sind."

Förderpreis:

Mit Navid Kermani verleiht die Stadt Ludwigshafen den Ernst-Bloch-Förderpreis einem jungen Gelehrten, Publizisten und Dramaturgen, der sich in besonderer Weise für eine emanzipatorische Lektüre der islamischen Tradition, interkulturelle Verständigungsversuche sowie eine kritisch-solidarische Begleitung der iranischen Reformbewegung einsetzt. Sein Werk "Gott ist schön" entfaltet heute, was Bloch seinerzeit in seinem Bekenntnis "Ex oriente lux" sowie seiner Studie über "Avicenna und die aristotelische Linke" intendierte.